

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Ernst Wittmann, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pfannkuch u. Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Jakobstraße 49, Fernspr. 1567. Redaktion und Druckerei: Dr. Mühlstr. 8, Fernspr. für Redaktion 1754, für Druckerei 901.

Brünnernummer zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Belegbogen) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Per Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exemplar 1.70 Mk., 2 Exemplar 2.80 Mk. In der Expedition und den Vertretungen Vierteljährlich 2 Mk. monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2.25 inkl. Postgebühr. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und Feiertagsnummern 10 Pf. — Anzeigengebühr: die sechsgeleitete Zeile 15 Pf., außerdem 25 Pf., im Restamtlich 50 Pf., bei Belegbogen 80 Pf.

Nr. 151.

Magdeburg, Dienstag den 3. Juli 1906.

17. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten einschließlich des Romans „Die Kommune“.

Die Erinnerungen eines Kriegsministers.

I.

Aus Paris wird der Magdeburger „Volkstimme“ geschrieben:

General Andree, ein leidenschaftlicher Republikaner, der von 1900—1905 französischer Kriegsminister war, veröffentlichte kürzlich im Pariser „Matin“ unter dem Titel „Fünf Jahre Ministerium“ die Geschichte seiner Ministerzeit. Man erhält daraus einen instruktiven Einblick in das Treiben der militärischen Hierarchie, und es entrollt sich vor unsern Augen der Kampf eines aufgeklärten Soldaten gegen das verrottete System einer klerikalen Soldateska. Die wichtigsten Abschnitte seien hier skizziert.

Zunächst interessiert uns der Autor selbst, ein Divisionsgeneral und Generalinspektor der Artillerie, der seine Offizierslaufbahn noch unter dem Kaiserreich begann und in der kritischsten Stunde der dritten Republik an die Spitze der Armee berufen wurde. Geben wir ihm selbst das Wort. Er setzt seinen Veröffentlichungen folgende Widmung voran:

Ich widme diese Blätter den sechshunderttausend jungen Soldaten Frankreichs. Während fünf Jahre tat ich was ich konnte, um ihnen das Wohlsein, die Pflege und den Respekt zu erobern, worauf sie Anspruch haben in ihrer Eigenschaft als Bürger, und durch den Heroismus ihrer Verzichtleistung. Es ist gut, daß sie im einzelnen die Kämpfe kennen, die ich zu unterstützen, die Angriffe, die ich auszuhalten hatte, zu ihrer Ehre und zum Ruhm der Nation.

Im zweiten Kapitel folgt die Armee, wie sie war, oder richtiger gesagt, wie sie erhalten hatte und wie sie sein soll, zu sprechen.

Die Armee, die Armee im Kriege, war nach dem ersten Kaiserreich und vor 1870 ein ziemlich kleiner und besonderer Teil des Landes. Heute ist und soll die Armee immer mehr die gesamte Nation sein. Der Militärdienst ist ein integrierender, fast fundamentaler Bestandteil, physisch und moralisch, des nationalen Lebens. Er ist fast das Dasein des Franzosen selbst. Es kann also nicht mehr die Rede von einer Offizierskaste sein.

Der Offizier soll dem Soldaten sein, was die Seele dem Körper ist, ihn kennen, von ihm gekannt sein, sich um ihn kümmern, nicht nur um ihn zu befehlen, um ihn in seinem vorübergehenden Beruf zu unterrichten, sondern auch um ihn in allem und für alles zu rufen, selbst in seinem gewohnten Beruf, seiner gesellschaftlichen Tätigkeit. Der Offizier ist die Fortsetzung des Lehrers, der komplementäre Erzieher. Das Regiment ist mehr als eine große Familie, es ist eine Schule. Es ist die wahre Fortbildungsschule. . . in der die Lungen und die Herzen entwickelt, die Hirne geöffnet werden sollen. Ich gehe noch weiter: Es soll die bürgerliche, die Schule der Gehilfen, des Bürgers sein, der der Schüler-Soldat von heute, morgen sein wird. Man empfängt dort große Kinder, man soll der Nation Männer zurückgeben. . .

Fügen wir dem hinzu, daß Andree u. a. den Genossen Journiere an die Kriegsschule von Saint-Ger berief, damit er dort Vorlesungen über den Sozialismus halte. Jetzt, da er sich ins Privatleben zurückgezogen hat, hält er philosophische Vorlesungen in der Volkshochschule der Faubourg St. Antoine. Das ist Andree.

Im ersten Kapitel erzählt er zunächst, wie er am 28. Mai 1900 während eines Wanders ein Telegramm Waldeck-Rousseaus erhielt, der damals Ministerpräsident war, das ihn nach Paris berief. Es war nach dem brüskten Abgang Gallifers. Er schildert seine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten folgendermaßen:

Waldeck-Rousseau kam auf mich zu und drückte mir leicht die Hand. Er war so, wie ich mir ihn vorgestellt hatte. Groß, mager, ganz das Aussehen eines englischen Staatsmannes, eine ausnehmend kalte und dirigierende Haltung, das Gesicht unbeweglich. . . General, sagte er mir, Sie kennen die Situation: Die Demission Gallifers, die Unordnung der Armee? — Ich habe Sie kommen lassen, um mit Ihnen darüber zu beraten. Wenn wir uns verständigen, werde ich Sie ersuchen, das Kriegsministerium zu übernehmen. Wenn nicht, werde ich es selbst übernehmen. Auf jeden Fall, ich will kein Interregnum. Das „Journal officiel“ wird diese Nacht Ihre oder meine Ernennung enthalten. . . Ihre Gegner, sagte er, hatten einen Gewaltstreik für den Tag des Urteils von Rennes (Dreifus-Prozess) vorbereitet. Etwas später bewies der Prozess, vor dem Staatsgerichtshof, daß die Verschwörung überall ist. Ich kann Ihnen sagen, daß man sich unter Widerwilligen unversöhnlich anstrebte, daß alle Bedingungen einer „nationalen“ Re-

korrektur vorbereitet seien und daß man die Aktion der Armee mit einem Aufstand zu verbinden beabsichtige. Wir konnten beizeiten das durchkreuzen, jedoch der Geist der Rebellion lebt weiter und sucht jede Gelegenheit, um hervorzubrechen. . . Eine starke Hand wäre nötig, um dem Uebel zu steuern. War ich der Mann dafür? Er hoffte es. Man hatte es ihm gesagt. . . Er stellte mir die formale Frage: Welches Mittel in dieser Lage? Ich sehe ab, Herr Ministerpräsident, das eine revolutionär, das andre friedlich und langsam. Das erste besäünde darin, für die Armee dasselbe wie für den Beamtenkörper im Jahre 1878 zu tun. Für eine beschränkte und kurze Zeit die Wirkungen des Gesetzes von 1834 über den Offiziersstab und das Führungsrecht der Offizierschergen aufzuheben, wie man die Unabhängigkeit der Richter aufgehoben hat und — säubern. — „Das zweite?“

Den selben Ausnahmungsprozess vorzunehmen, ohne an die gefährlichsten Ueberlieferungen zu rühren. Dazu brauche es Temperament, Diplomatie, eine große Vorsicht und vor allem viel Zeit. Jedoch man kann auf diese Weise einige sofortige Resultate erzielen, die möglicherweise die einen zurückdrängen und die andern befriedigen würden.

Waldeck-Rousseau überlegt und gibt Andree Zeitungs-ausschnitte einer Artikelserie, die von einem General herührten. In einem heißt es: „Die Tatsache, daß ein Offizier der Republik ergehen ist oder selbst ihr keine Feindseligkeit zeigt, diese Tatsache schädigt immer den Offizier. . . Fünfzehn Jahre lang ist jeder Offizier, der gegenüber seinen Vorgesetzten nicht seine Feindseligkeit zur Regierung kundgab, als „an der Politik sich beteiligend“ notiert worden, das heißt er war verloren.“

„Ist das wahr?“

„Ja, das ist noch eher unter dem wahren Sachverhalt.“ Andree übernimmt das Kriegsministerium. Er schlägt vor, zunächst das Personal des Generalstabs zu wechseln und durch entschieden republikanische Rundgebungen die Anhänger der Republik in der Armee zu beruhigen. Das „revolutionäre“ Mittel dürfen sie nicht wagen, da die Kammermehrheit schwankend ist. — St.

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 2. Juli 1906.

Wahlkampf, Wahlrechtskampf — Klassenkampf.

Unser J. S.-Mitarbeiter schreibt uns: Der „Vorwärts“ beschäftigt sich in seiner Nummer vom letzten Sonntagabend in Beantwortung meines Artikels „Klassenkampf und Reichstagswahlen“ (Nr. 148 der „Volkstimme“) nochmals mit den Ursachen unserer geringen Wahlerfolge seit den Hauptwahlen von 1903.

Den peinlichen Anschein, als ob er auf die Vermehrung unserer Stimmen bei den Reichstagswahlen kein Gewicht lege, verhehlt er jetzt durch die Erklärung, daß es sich nur um eine vorübergehende Erscheinung handeln könne. Heute aber zögen sich die bürgerlichen Wirläufer zurück, und der Zutrom aus den Reihen der Industrieproletarier könne nur noch ein begrenzter sein. Wenn es indes gelinge, die Hunderttausende ultramontaner und freimänniger Industriearbeiter sowie die ländliche Arbeiterchaft in die Reihen der Partei einzugliedern, so werde damit auch die Mehrheit der Nation für die Sozialdemokratie gewonnen sein. Im übrigen habe die Partei kein Interesse daran, bürgerliche Wirläufer abzustößeln; wenn aber die Betonung des sozialistischen Klassenkampfes solche Wirläufer zurückscheuche, so brauche man angesichts des Wachstums und der Konsolidierung der proletarischen Parteiangehörigen diesen Abtrünnigen keine Träne nachzutropfen.

Eine kleine Ergänzung kann uns der Vertändigung näher führen. Der „Vorwärts“ wird uns gewiß zugehen, daß nicht bloß in der Landwirtschaft und in der Industrie, sondern auch im Handel und Verkehr, im häuslichen Dienst, der Schankwirtschaft, selbst im Zivildienst und den freien Berufen der Hauptteil der gesellschaftlich notwendigen Arbeit von proletarischen Elementen geleistet wird. Das wirkliche Bürgertum, das durch Peitsch und glänzende Einkommensverhältnisse an die kapitalistische Gesellschaftsordnung gekettet ist, bildet in Wirklichkeit nur eine dünne Oberschicht. Es läßt sich schwer annehmen, daß sich in dieser dünnen Oberschicht viele Tausende von Leuten finden, die bisher aus Mißverständnis für die Sozialdemokratie gestimmt hätten und durch die Betonung des sozialistischen Klassenkampfes zurückgeschreckt worden wären. Wir haben ja leider auch die schwersten Stimmenverluste in fast rein proletarischen Kreisen erlitten wie Mittelweida, Reichensbach,

Schöpsau, Chemnitz, Rattowitz, Weuthen. Selbst in diesen Kreisen — eine ungeheuerliche Annahme — bist die ganze Bourgeoisie für uns gestimmt und sich wegen unserer Betonung des sozialistischen Klassenkampfes zurückziehen, so hätten wir, sofern sich unsere vermehrte Werbung im Proletariat bewährt hätte, immer noch mit Gewinn statt mit Verlust abschließen müssen. Wenn der „Vorwärts“ auch das anerkennen wollte, so wäre er auf dem besten Wege zur Einsicht, daß die „Wirläufer“ und die „Verschleiern“ des Programms“ Erfindungen unserer Feinde sind, die mit gutem Glauben anzunehmen dem Zentralorgan unserer Partei nicht wohl ansteht. Die Partei hat ihren sozialistischen Klassenkampfcharakter noch nie verleugnet, und wenn eine Milderung eingetreten ist, so besteht sie darin, daß in weitesten Kreisen der Arbeiterchaft der Wunsch lebendig wird, den Klassenkampf nicht bloß scharfer zu „betonen“, sondern ihn auch viel energischer als bisher zu führen.

Damit käme ich zu den Schlussbemerkungen des „Vorwärts“-Artikels, die sich direkt an meine Person wenden und die ich daher auch persönlich beantworten muß. Der „Vorwärts“ schreibt:

J. S. gehört offensichtlich zu denen, die sich mit Vorliebe über die „häßlichen Parteizänkereien“ und „schlechten polemischen Sitten“ entrichten und einzig den „Parteifandalen“ den Stimmenverlust zuschreiben.

Darin irrt der „Vorwärts“. Ich habe niemals über ein derbes Wort gegreint, und mich auch nie geheult, es selber zu gebrauchen, wo es mir am Plage schien. Auch habe ich nie den „Parteifandalen“ die Schuld an unsern Stimmenverlusten zugeschrieben, sondern ich sehe in beiden, Parteifandalen und Stimmenverlusten, nur die Folgeerscheinungen einer gemeinsamen Ursache, dieser nämlich, daß wir den Klassenkampf nicht scharf genug führen. Sünden wir mit unsern Gegnern Brust an Brust, so hätten wir zu vielem nicht Zeit gefunden, was wir in den letzten Jahren getrieben haben. Um diesen heißen Punkt kommt der „Vorwärts“ auch nicht herum, wenn er von meiner angeblichen „revisionistisch-putschistischen Verantwortung“ spricht. Vom „Revisionismus“ will ich nicht reden: das ist eine Etikette, die von manchen Genossen jedem Genossen angeklebt wird, der innen in irgend einem Punkte widerspricht. Was aber den „Putschismus“ betrifft, so kann ich doch nicht die Bemerkung unterdrücken, daß der „Putsch“, obgleich ein völlig verfehltes, von niemand empfohlener Mittel, immer doch ein Zeichen vorhandener revolutionärer Energie ist. Darum gefüllt mir an „Putsch“ zwar nicht die traurige Wirkung, die er übt, wo aber der Mut und die Kampfentscheidung, die sich in ihm ausdrückt. Und so stehe ich mit dem „Putsch“ immer besser als der Parteifandal, denn jener ist immer ein Zeichen von Tüchtigkeit, dieser aber ein Zeichen von Untätigkeit, der Ausdruck eines müßigen Lagerlebens.

Der „Vorwärts“ meint ferner: Um den Peitsch von J. S. zu erringen, hat der „Vorwärts“ offenbar zur sofortigen Proklamierung des Klassenkampfes auffordern sollen! Doch das ist nicht mit diesem Thema eingehender zu bestrafen, sondern wollen wir heute nur nach die Anfrage an J. S. beantworten, warum er eine solche durchgreifende Propaganda nicht unternimmt.

Die sofortige Proklamierung des Klassenkampfes könnte nur ein Tor fordern. Heute ist es nicht nur darum jenen beharrlichen, rastlosen, unerschütterlichen Klassenkampf um ein besseres Leben zu führen, der notwendig ist, wenn dieses Ziel auf Erden nicht zu erreichen ist, zu einer äußersten Proklamierung des Proletariats, zum Massenstreik, führen muß. Wir müssen nicht den proletarischen Massenstreik „betonen“, wobei aber nicht nur die Kraft erworben, sondern die Führung einer derartigen Massenaktion gewonnen ist; wir müssen uns in der Situation zu lösen, die unsere Partei ungünstig ist; und das tun wir vor allem dadurch, daß wir die guten Gründe unserer Forderung geltend machen, zugleich aber unsere Gegner die begründete Ueberzeugung beibringen, daß wir es schließlich, im günstigen Augenblick, an einer äußersten Machtprobe nicht würden scheitern lassen. Soweit mein sehr bescheidener Einfluß reicht, werde ich immer dann anzuwenden, den proletarischen Wahlrechtskampf in diesem Sinne zu beinhalten.

Drum nochmals: Nicht darauf ist es an, den Klassenkampf zu „betonen“, sondern ihn zu führen. Und wenn wir die Röhre unserer Forderungen, lernen wir, das zu betonen, worauf es ankommt, worauf es jetzt und heute ankommt, und wir werden keine Diskussionen mit diesen Herren müssen, sondern den Richter glücklich rufen und sagen können: „O Frage nicht, wo Freunde sind. Die Freunde kommen mit dem Wind!“

Der innere Kolonialkrieg.

Die Angriffe des Zentrumsabgeordneten Erzberger zwingen das Kolonialamt abermals zu einer Verteidigung in der „Nordd. Allgem. Ztg.“.

Dass aus den Liebesgaben Offiziere und Beamte, die in Berlin lebten, Zuvendungen erhalten, wird bestritten. Es wird lediglich zugegeben, dass neun Offizieren Biletts zu Kolonialaffären bezahlt erhalten und dass sie auf erfolgte Rüge der Budgetkommission die betreffenden Beträge zurückgezahlt hätten.

Erzberger hatte behauptet, dass bei der Verfertigung großer Unterjochleiste gemacht worden seien; Uniformen, Gewehre, Tornister usw. seien massenhaft zu Spottpreisen an Farmer in Argentinien verkauft worden.

Dagegen muß das Kolonialamt zugeben, dass die südwestafrikanische Truppe mit amerikanischem Büchsenfleisch ernährt wird, dem der Zugang in Deutschland verweigert worden ist. Die Rechtfertigung dieser merkwürdigen Verfügung lieft so aus:

- a. Bei Sicherstellung des Verpflegungsnachschubs an die Schutztruppe ist der Grundsatz leitend, dass alle Verpflegungsmittel... b. Für Beschaffung amerikanischer Büchsenfleisch... c. Der tatsächliche Umfang der monatlichen Verpfichtungen... d. Die letzten Beschaffungsaufträge auf amerikanisches Corned Beef...

Diese Erklärung des Kolonialamts steht im scharfsten Widerspruch zu einer Äußerung des Landwirtschaftsministers Rodhelfski, monach die Arbeitsmethode des amerikanischen Fleischtransits der Regierung schon seit Jahren bekannt sei.

Das Kolonialamt fürchtet diesen Vorwurf und verfährt zu seiner Entkräftung: Das amerikanische Büchsenfleisch sei erstens „durchaus befreit“ bei der Einfuhr...

Ein Bestandteil der deutschen Verpflegung ist das Kolonialamt. Wir haben... das neue System...

Das neue System ist ein Fortschritt, wenn das Kolonialamt zum Schutz... das amerikanische Fleisch...

Ein Räuber christlicher Nächstenliebe.

Der evangelische Pastor Paulsen geht dem Räuber christlicher Nächstenliebe nach. Er rüdem dort...

Es geht um den Schutz der Kirche... die christliche Nächstenliebe...

Religion wissen, als die sie selber machen. Sie sagen: Ihr Lehrer sind die Heiland der Welt... Die Aussagen über Religion und Kirche beweisen eine solche Borniertheit...

Diesem Kropfer Kropf der christlichen Nächstenliebe folgt ein schmeltzendes Gedicht, das die Überschrift trägt: „Dem Pastor Paulsen, gewidmet von einem Geisteskranken in Kropf.“

Ein geistig Gesunder scheint sich zum Lobe des Pastors Paulsen nicht einfinden zu wollen.

Entlarvte Fälscher.

Unerbittlich jetzt nun schon seit über einer Woche der Revision des Dreifusprozesses fort. Ununterbrochen schließen sich Enthüllungen über Verbrechen und Fälschungen aneinander und mancher Namen...

Vier Tage hatte der Richterstatler gebraucht, um die Prozeßlage zu schildern, und bereits ebensoviele Tage hat der Generalkriegsanwalt damit beschäftigt, seine Anträge... Er erklärte: Er sei wie der Richterstatler von der Unschuld Dreifus überzeugt...

Am Sonnabend ging dann der Generalkriegsanwalt weiter mit dem Kronzeugen der Generalstabschef, mit Osterhahn ins Gericht. Er wiederholte noch einmal dass dieser zweifellos das Verbrechen gefälscht habe...

Das ist eine recht niedliche Wirtin von Fälschungen und Verbrechen... Die Generalstabschef hat hier die Fälschungen...

Das ist eine recht niedliche Wirtin von Fälschungen und Verbrechen... Die Generalstabschef hat hier die Fälschungen... Die Generalstabschef hat hier die Fälschungen...

das Werk Du Path de Clams war. Mercier war sich der Ungefährlichkeit seines Vorgehens so gut bewußt, daß er hernach alles tat, um die Spuren dieses Affres zu verwischen...

Die Beurteilung in Rennes ist, wie bekannt, namentlich auf Grund des sogenannten Bordereaus erfolgt. Seither hat Osterhahn eingestanden, der Verfasser dieses angeblich zwingenden Beweisstückes gewesen zu sein...

Diesen Wiedererinnern wird ja für ihre zahlreichen Verbrechen nichts geschehen, weil eine früher erlassene Amnestie ihnen Strafreifeit gewährt hat.

Wer von diesen Zeichendeutern recht hat, wird man am 9. Juli erfahren. In diesem Tage soll nämlich das Urteil verkündet werden.

Schweiz.

Zwischen Spanien und der Schweiz ist ein Zollkrieg ausgebrochen. Da Spanien die Verhandlungen über einen Handelsvertrag den Schweizern nicht genügend entgegenkam...

Die Anarchisten in der „freien Schweiz“ geht weiter fort. Der Bundesrat hat den Präsidenten der Züricher Schneidergewerkschaft Karl Friedrich Müller von Heimbach in Baden wegen anarchistischer Umtriebe ausgewiesen.

Frankreich.

Ein Gesetz über die Invalidenversicherung der Arbeiter ist seit Jahr und Tag von der Kammer angenommen worden und liegt jetzt dem Senat vor...

Die russische Revolution.

Der Zug des Aufstufes.

Der Aufstuf des ersten Bataillons des Preobrazhenskischen Garderegiments hat die letzte Hülle weggezogen vor dem Bilde der völligen inneren Auflösung des russischen Heeres.

Der Zug des Aufstufes geht durch das ganze Heer. Dafür spricht neben anderem auch diese Tatsache: Seit einigen Wochen wurden in auffälliger großer Zahl Offiziere verabschiedet...

Die Unzufriedenheit unter den Garden hat neben den allgemeinen Gründen noch den besonderen der ärgerlichen Bevorzugung derjenigen Truppenteile, die sich an der Niederschlagung der Aufstände hervorragend brutal beteiligt haben...

zu weit bis zu den ... man möge sie hier ...

Unter ... Begründungen ... und ...

„zum dem, ...“ „Sons, ...“

... verschaffte ... große, ...

„Geda, ...“ ...

... von ... werden, ...

vor den stehenden gefestigten Stellungen, den schwebenden Mitteln...
Schon im Aufsteigen stand, so viel von einer Seite her...
Der vor den Stufen von unten wurde der Wirt...
in ihren Händen...
hoch ihr mit den...
ab! Mit einer...
Zugung...
führten...
Geschichte...
auf die...
Eigenschaften...
Zugung...
noch immer...
Erfahrung...
gedachte...
und...
die...
ihre...
dem...
über...
Zugung...
traut...
nach...
leicht...
herbei...
Worte...
ihre...
genderte...
Klänge...
und...
für...
— 187 —

Stroh konnte nur mit äußerster Schwere...
sich hinter die...
portierte im...
und...
Es war...
Doch...
und...
in...
legenden...
guter...
Stroh...
an...
stand...
gang...
Umfang...
Bei...
festig...
dass...
ginger...
in...
den...
war...
nicht...
zu...
ein...
Stelle...
stahl...
Mit...
stärken...
und...
Kamer...
für...
— 187 —

— 187 —
... die Schwestern...
Sie...
Wie...
Es...
Ein...
Unter...
man...
— 187 —

— 187 —
... Feuer...
Indessen...
Es...
Der...
Der...
— 187 —

Gewerkschaftsbewegung.

Zur Aussperrung der Lithographen und Steinbrucker. Mit der baldigen Beendigung der Lithographen- und Steinbrucker-Aussperrung...

Einen praktischen und nachahmenswerten Solidaritätsbeweis für die ausgesperrten Buchbinder, Lithographen und Steinbrucker...

Der Zehnstundentag für Textilarbeiter in Leipzig. Schon Anfang 1906 machten die Leipziger Textilarbeiter den ersten Versuch...

Lohnbewegungen und Streiks im In- und Ausland. Die Leipziger Zimmerer haben es abgesehen, sich auf derselben Grundlage mit den Unternehmern zu einigen...

Die Resolution 59 des Kölner Gewerkschaftskongresses sei unsern Lesern hiermit in Erinnerung gebracht...

Provinz und Umgegend.

Feuchte Wohnungen.

Es ist bekannt, daß feuchte Wohnungen eine Reihe Schädigungen und Unannehmlichkeiten für die Bewohner verursachen können...

Gerichts-Beitrag.

Landgericht Halberstadt.

Sitzung vom 30. Juni 1906. Gausfriedensbruch usw. Vom Schöffengericht zu Quedlinburg wurden der Arbeiter Christian Amtag und dessen Tochter Marie Friedrich geb. Amtag wegen Gausfriedensbruchs...

Freisprechung. Von der Anklage, am 26. März ein Guba gestohlen zu haben, hatte das Schöffengericht zu Quedlinburg den Maurer Karl Schmeizer aus Siederode freigesprochen...

Jagdvergehen. Das Schöffengericht zu Okererode verurteilte am 4. April den Arbeiter Julius Gerwig aus Sudmerode wegen Jagdvergehens zu 3 Wochen Gefängnis...

Widerstand. Der Kandidat Emil Neber aus Halberstadt wurde vom hiesigen Schöffengericht wegen Widerstands gegen die Zwangsverhaftung...

ober Kochens lüfte man gründlich durch weiteres Öffnen auch der unteren Fenster. 3. Das Trocknen nasser Wäsche im Wohnzimmer ist überhaupt zu vermeiden...

Diese Rathschläge finden sich in einem von der Ortskrankenkasse für Leipzig und Umgegend herausgegebenen Merkblatt.

Burg, 2. Juli. („Das Schloß am Meer“) ging am Sonnabend abend im „Höhenzollernpark“ in Szene. Die Besetzung der Rollen war eine recht glückliche...

Halberstadt, 1. Juli. (Einbruch.) In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend wurde bei dem Kaufmann und Stadtverordneten Frau, Plantagenstraße, ein schwerer Einbruchdiebstahl verübt...

(Ein Menschenauflauf) entstand am Sonnabend abend auf dem Johannestrassenmarkt infolge einer Schlägerei. Nachdem sich die Kaufleute gegenseitig ordentlich „zugebeut“ hatten...

Schönebeck, 1. Juli. (Der Zimmererstreit beendet.) Am 30. Juni jagte im „Bürgerhaus“ eine gut besuchte Zimmererverammlung. Zunächst wurde bekannt gegeben, daß wieder eine Sitzung mit den Unternehmern stattgefunden hat...

Schönebeck, 2. Juli. (Gute Freunde.) Am Freitag erkrankte in der hiesigen Badeanstalt der 15jährige Schlosser Lehmann aus Altersleben. Lehmann und zwei Fremde waren, trotzdem sie Nichtschwimmer sind, aus der Badeanstalt in das offene Wasser gegangen...

Stendal, 2. Juli. (Öffentliche Versammlung.) Am 28. Juni fand im „Sandgarten“ eine öffentliche, von 500 Personen besuchte Versammlung statt, in welcher der Prediger der Freireligiösen Gemeinde, Herr Dr. Kramer-Magdeburg, über das neue Volksschulgesetz referierte...

Gerichts-Beitrag.

Landgericht Halberstadt.

Sitzung vom 30. Juni 1906. Gausfriedensbruch usw. Vom Schöffengericht zu Quedlinburg wurden der Arbeiter Christian Amtag und dessen Tochter Marie Friedrich geb. Amtag wegen Gausfriedensbruchs...

Freisprechung. Von der Anklage, am 26. März ein Guba gestohlen zu haben, hatte das Schöffengericht zu Quedlinburg den Maurer Karl Schmeizer aus Siederode freigesprochen...

Sachverständige geladene Kreisarzt Dr. Moritz erklärt das Verhalten des Brath für Simulation. Brath wurde wegen Heferei mit 6 Wochen Gefängnis bestraft...

Gefeschwächter — Gefeschwächter. Zwei beim Amtsgericht in Jena bei Leipzig angestellte Referendare, Johannes Driber aus Bremen und Fritz Böhm aus Weiskopf...

Militär-Justiz.

-w- Militärische Dienstgewalt und Sittlichkeit. Das Kriegsgericht des 16. Armeekorps beurteilte eine Disziplinarmittel wegen Mißhandlung von Untergebenen und Mißbrauch der Dienstgewalt zu Forderungen...

Kleine Chronik.

Wie Vergehen gegen die Autorität geahndet werden. Das Oberkriegsgericht des sechsten Armeekorps in Breslau verurteilte den Musiker Franz Tschick vom 23. Infanterie-Regiment...

Ein Baumglück.

In Berlin ereignete sich ein Baumglück im Van Invalidenstraße 16, bei dem drei Personen, darunter ein Mann tödlich, verunglückten...

Eine Jugentleistung.

Der Personenzug Nummer 982 entgleiste Sonnabend vormittag zwischen Reipzig und Kokenau infolge Schienenbruchs mit Maschine und drei Wagen...

Dampferzusammenstoß.

Sonntag vormittag kurz nach 10 Uhr stieß der Dampfer „Heringsdorf“ mit dem Dampfer „Oberbürgermeister Gahn“ bei den Oberwerken bei Seltitz zusammen...

Statuten.

In Eichelsee löbte nach einem häuslichen Streit der Bauer Duchs seinen 32jährigen Sohn durch Messerstiche in den Unterleib...

Manuel Garcia f.

In London ist am gestrigen Sonntag abend der Gesangslehrer und Gründer des Festspieltheaters Manuel Garcia 102. Lebensjahr gestorben...

Eine Eisenbahnkatastrophe.

Einer der furchtbarsten Eisenbahnunfälle, die jemals erlebt hat, hat sich Sonntag früh in der Nähe des Dorfes Salsburg ereignet. Kurz nach 2 Uhr morgens entgleiste ein Schnellzug...

Ein Todefall.

Ein Todefall. Am Sonntag abend erlitt ein 78jähriger Mann einen Schlaganfall...

Ein Verbrechen in einem Birken.

Ein Verbrechen in einem Birken. In einem Birkenhain bei Kokenau wurde ein 55jähriger Mann erschossen...

Briefkasten.

Für die Parteiliste gingen ein: Müller 1., Bröcher 1., Wagner 1., Sitzungsgeld 0,50, Ehrenbeiträge 4,25...

Leistung. An Unterstützungsbeträgen für die arbeitslosen Textilarbeiter und Steinbrucker gingen nach ein: Müller 30 Mark, Müller 10 Mark...

Mein
diesjähriger

Saison-Räumungs-Verkauf

hat
begonnen!!

Sensationell
billige feste Preise.

Bekanntlich führe ich nur die besten und neuesten Erzeugnisse der Herren- und Knaben-Konfektions-Branche und biete mit dem außergewöhnl. billigen Verkauf derselben eine besonders vorteilhafte Kaufgelegenheit.

10 Prozent
Extra-Rabatt in bar!

Jackett-Anzüge in allen modernen Dessins und Stoffarten 12 bis 46 Mark. Flickstücke sind jedem Anzug beigelegt.	Gehrock- und Gesellschafts-Anzüge 1- und 2reihig, aus feinstem Drapee, Diagonal, Tuch, Kammgarn etc., hochlegant verarbeitet, 27 bis 58 Mk.	Paletots Ulster Reismäntel in modern gestreiften, karierten und einfarbigen Stoffen elegante Formen 12 bis 40 Mark.	Herren-Beinkleider dauerhafte, erprobte Qual. in riesig. Answ., 2 bis 16 Mk. Pikee- u. Phantasie-Westen 1- und 2reihig, entzückende Neuheiten in 50 diversen neuen Mustern 2.50 bis 12 Mk.	Burschen- und Jünglings-Anzüge aparte Neuheiten in Dessins und Schnitt 8 bis 33 Mark. Jünglings-Paletots, Jünglings-Joppen und -Hosen.	Knaben-Anzüge ungähliche schide Phantasie-Fassons 2.50, 3.-, 3.50, 4.-, 4.50, 5.-, 16.- Mark.	Knaben-Wasch-Anzüge von 1.40 Mark an. Knaben-Blusen von 75 Pfg. an. Knaben-Hosen von 70 Pfg. an.
Lagerbestand in Anzügen über 1500 Stück. 21 verschiedene Herren-Größen.	Sonder-Abteilung: Kleidung für große corpulente, kleine untersehte und große, sehr schlank gewachsene Herren für corpulente und schlankere Figuren sind anerkannt das in der Schneiderei. Vollendetste		Berufs- und Arbeits-Kleidung für alle Gewerke enorm billig.	Leichte Kleidung für den Hochsommer reichl. Auswahl in allen Größen, auch für sehr corpulente Herren: Jünger-Jackets 3-10 Mk. Washhosen, Washanzüge Joppen in Dress, Leinen, Jagd-Körper, Boden und gewirnten Washstoffen von 1.35 bis 8.00 Mk.		Der Verkaufs-Preis ist auf jedem Etikett deutlich in Zahlen aufgestempelt.

Heinrich Casper ♦ Breitenweg 133

Leser der „Volksstimme“! Kauft in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

Carl Gottschalk

Lübeckerstraße Nr. 21

Warenhaus Wilhelmstadt

Große Diesdorferstraße Nr. 226

Grosser Saison- u. Reste-Ausverkauf

Zum Verkauf kommen sämtliche Reste in
Wolle, Musselin, Organdy, Satin, Zephir, Leinen, Inlett, Hemdenbarchent, Bezugstoffen etc.

Ganz bedeutende Preisermäßigung auf sämtliche Stückwaren
Herren-, Damen- und Kinderwäsche im Schaufenster für die Hälfte des Wertes
Einzelne Fenster Gardinen, einzelne Steppdecken, einzelne Bettdecken, einzelne Schlafdecken bedeutend unter Preis
Ein Posten Sommerröcke, um damit zu räumen, kolossal billig.

Schuhwaren!
Billig! Billig!
Herren- u. Damenstiefel, Turn- u. Strand- u. Kinderstiefel, Pantoffel, auch aus Konfektionsmassen hergest. Waren
Nur Reichardt, Schmiedstr. 41

Billige Stiefel
nur Altes Brücktor 2
Billig! Billig!
Nur Reichardt, Schmiedstr. 41

Zähne
mit künstl. Zahnen 1.25 Mk.
von 6 Jahren ab
mit künstl. Zahnen 1.75 Mk. von
5 Jahren ab (es. kombiniert).
Die besten Zähne der Gegenwart
H. D. Juhl und S. S. Wölfe
2.25 Mk. von 4 Jahren ab.
Dagegen keine unnötigen Auslagen.
Fort mit der alt. Preisberechnung.
Man lasse sich bei der Bestellung
von Zähnen nicht mehr täuschen.
Rechnen Sie meine Offerte. Sie
werden dies mir bereuen. Gebüh.
Reparatur 2 Mk.

Ein Gelbzieher oder Metalldreher
für Drehbank und Schraubstock
sofort gesucht.
Willarett Nachfolger
Burg b. Magdeburg.

Biere.
Welcher Parteigenosse leiht einem
ehelichen Genossen auf ein Grund-
stück als erste Hypothek 4200 Mark?
6 wöchentl. Zinszahlung erfolgt frei.
Antwort erbeten an **Hermann**
Gutsche, Ulrichstr. 7. 18

Viktoria-Theater.
Dienstag den 3. Juli
Doppelgastspiel Anton Franz und
Käthe Brand-Witt.
Die schöne Marcellerin.
Napoleon: Anton Franz, Jeanne:
Käthe Brand-Witt, als Gäste.

Radrennbahn Berliner Chaussee
Sonntag den 8. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr
Kuhmann der weltberühmten 117
Mexikanischen Rennsport-Truppe
Ascoli, Williams & Comp.
Reiter à la Texas-Jack gegen Radfahrer
Stafettenlauf gegen Reiter
Reiter à la Texas-Jack gegen Motorfahrer
Lorenz: 30 000 Meter. Breite: 1500 Mark.
Etwas Gelder und Kerzen zum Verkauf.
Gänge: Großes Extra-Hongert.
Sämtliche Programme an der Kasse. Preise der Plätze (Schluss
zu Sonntag ab 10 Uhr ab dem ersten Ort. Großes
Kuhmann: Reiter à la Texas-Jack, Motorfahrer: M. Williams
und Ascoli. Preis 50: 50. Großes Hongert, Reiter à la
Texas-Jack: 1 Mk., Schlichter 50 Mk., 1. Platz 50 Mk., 2. Platz
40 Mk., 3. Platz 30 Mk., 4. Platz 20 Mk., 5. Platz 10 Mk., 6. Platz
5 Mk., 7. Platz 2 Mk., 8. Platz 1 Mk., 9. Platz 50 Pfg.

R. Zimmermann
Burg bei 13 Jahren hier
Breitenweg 69-70, 2 Tr.
an der Post. Telefon 4335.
Eröffnung 9-11 und 2-4.
Sonntag 9-12. 4407
Sozialdemokratisches Lieber-
bach. Preis 10 Pfg. Ja haben
an der Buchhandlung Reichardt.

Zirkus-Terrasse
Täglich nachmittags 1/4 Uhr und
abends 8 Uhr
Vornehme Freikonzerte
des Orig.-Kroat.-Lambertja-
Damen-Ensemble und Orchest.
„Rosalia“
Ohne Konkurrenz! Günst. Plätze!
Sozialdemokratischer Verein
Filiale Schönebeck.
Donnerstag den 5. Juli,
abds. 8 1/2 Uhr, im Bürgerhaus
Versammlung
Tagung:
1. Sozialdemokratie, Gewerk-
schaft und Genossenschaft.
Referat: Reichstagsabgeord-
neter Adolf Klöpper.
2. Außenbericht.
3. Verschiedenes.
Zehnjähriges Jubiläum unserer
Der Vorstand.

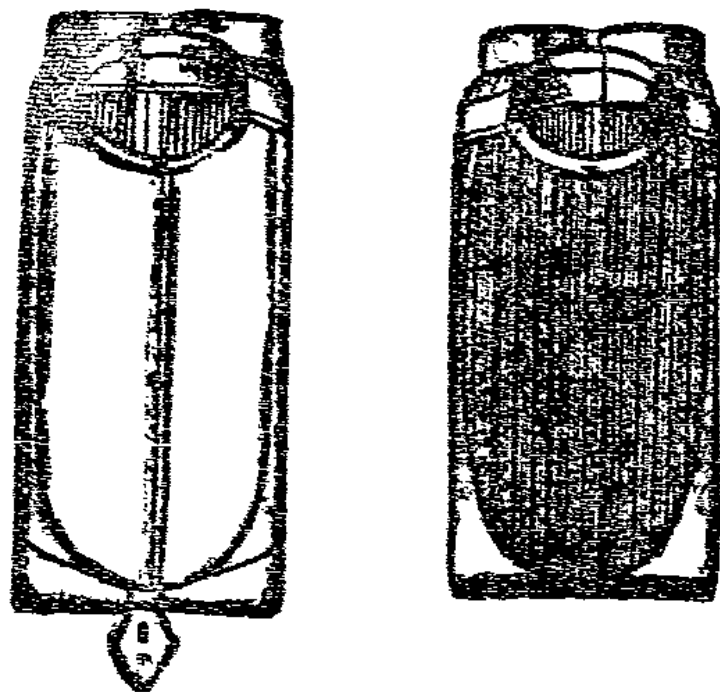
Burg Achtung! Burg
Frauen- und Mädchen-Bildungsverein
Dienstag den 3. Juli 1906, abends 8 1/2 Uhr, bei Jesse
Versammlung
Tagungsordnung: 1. Vortrag des Gen. Stollberg,
2. Halbjahresabrechnung, 3. Vereinsangelegenheiten.
Wir erwarten von sämtlichen Mitgliedern, daß sie zu dieser Ver-
sammlung erscheinen, da unter Punkt 3 wichtige Sachen zu erledigen
sind.
Der Vorstand.

Burg - Radfahrerverein „Falke“
Sonntag den 8. Juli 1906
im Grand Salon (Schumann)
Feier des 8. Stiftungsfestes.
Donnerstag von 11 bis 2 Uhr: Garten-Konzert.
Freitag von 3 bis 4 Uhr: Corso durch die Stadt.
Samstag ab: Garten-Konzert, Kinder- und sonstige Be-
lustigungen, Preisstiche usw.
Im Saale: Tanz, Kunst- und Reigenfahren sämtlicher Vereine.
Abends: Kinder-Fackelprozession. Kinder erhalten eine Fackel gratis.
Eintritt 20 Pfg.
Der Vorstand.

H. Lublin

Herren-Artikel

Oberhemden



- Weisse Oberhemden aus Hemdentuch mit Reinleinen-Einsätzen . . . 3.50 2.00
- Weisse Oberhemden aus Hemdentuch mit Stückeri-Einsätzen . . . 4.50 3.50
- Weisse Oberhemden aus prima Souffianentuch mit Reinleinen-Falten-Einsatz . . . 4.50
- Pique-Oberhemden beste Qualität mit reichem Falten-Einsatz . . . 5.75 4.25
- Farbige Oberhemden aus gestreiftem Perkalstoff oder einfarbigem Baize mit hochparierten gemusterten Einsätzen . . . 3.75 2.50
- Farbige Oberhemden Rund aus einfarb. Baize Einsatz und Manschetten in elegantem, farbig gemustertem Gebirgstoff . . . 5.75 4.50

Farbige Garnitur 75
 Serviette und Manschette, hochparierte nette Weber, in reicher Auswahl! Serviette 1.00

Spazierstöcke

- Naturstöcke in allen Farben . . . 1.00 75 45
- Ebenholzstock (imitiert) von Bismarck . . . 85 45
- Kongestock mit Fernglas . . . 1.00 75 60
- Naturstöcke in moderner Form in eleganter Ausführung . . . 2.50 1.75 1.50

- Tennis-Hemden mit Strick-Unterdröckchen aus Baumwolle 4.00 3.00 aus Seide 3.25 aus wasserabweisendem Stoff 4.50
- Herren-Stoffhüte Stoffhut aus grauem oder beige Filz mit schwarzem Band 1.15 Stoffhut aus grauem oder beige Filz mit schwarzem Band und grauem Band 65 Stoffhut aus grauem oder beige Filz mit schwarzem Band und grauem Band 1.75

Herren-Kragen

Marke I — Bestes Reinleinen — garantiert 4fach Größe Haltbarkeit — Beste Verarbeitung

Buiss		Menzel	
Hintere Höhe 4 cm		Vorderrandhöhe 6 cm	
Marke II	Dpb. Stück 275 25	Marke II	Dpb. Stück 275 25
Marke I	450 40	Marke I	425 37

Freyberg		Knaus	
Vorderrandhöhe 4 1/2 cm		Vorderrandhöhe 6 cm	
Marke I	Dpb. Stück 425 37	Marke I	Dpb. Stück 525 45

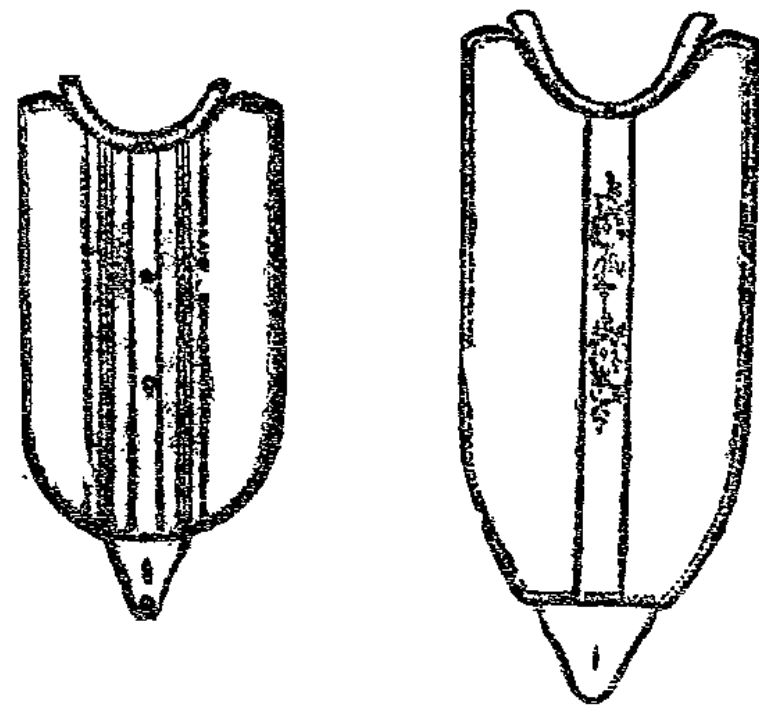
Paris		Kainz	
Vorderrandhöhe 5 1/2 cm		Vorderrandhöhe 3 1/2 cm	
Marke I	Dpb. Stück 525 45	Marke II	Dpb. Stück 275 25
		Marke I	450 40

Engels		New Collar	
Vorderrandhöhe 6 cm		Vorderrandhöhe 7 cm	
Marke II	Dpb. Stück 385 35	Marke I	Dpb. Stück 625 55
Marke I	550 50		

Clubman		Ancona	
Vorderrandhöhe 6 cm		Vorderrandhöhe 7 cm	
Marke II	Dpb. Stück 550 50	Marke II	Dpb. Stück 390 33
Marke I	725 65	Marke I	525 45

Knaben-Kragen alle Fassons Stück 25 18

Serviteurs



- Farbige Perkal-Serviteurs . . . 40 30
- Serviteurs lange Fassung, glatt . . . 40
- Serviteurs lange Fassung, glatt, Leinen . . . 75 50
- Serviteurs 1046 beste Qualität, Reinleinen garantiert . . . 90
- Serviteurs mit Falten oder Stückeri . . . 60 50
- Serviteurs mit Halsbündchen, reich in Falten . . . 95
- Chemisets . . . 40 35
- Serviteurs kurze Fassung, glatt . . . 20
- Serviteurs kurze Fassung, mit Falten oder Stückeri . . . 65 35
- Serviteurs mit Umband, glatt, kurze Fassung . . . 55
- Serviteurs mit Stehtragen, kurze Fassung . . . 30
- Pique-Serviteurs in elegantem Muster . . . 1.25 85

Pique-Herren-Westen

- Weisse Pique-Westen einreihig . . . 3.50 2.25
- Farbige Pique-Westen hell oder dunkel . . . 4.50 2.25

Leichte Sommer-Jacketts

- Joppe aus waschbarem Jagdbuch . . . 1.75 1.00
- Leichtes Jackett aus schwarz Lüfter . . . 2.75
- Leichtes Jackett aus schwarz Panama mit Reinfutter . . . 4.75 3.75
- Leichtes Jackett aus feingefreistem Lüfterstoff . . . 6.00 5.25

Herren-Manschetten Reinleinen, garantiert 4fach

Breslau	Ostende	Java	900
Höhe 11 cm	Höhe 10 1/2 cm	Höhe 12 1/2 cm	Höhe 10 1/4 cm
Dpb. 7.00 Paar 60	Dpb. 6.00 Paar 55	Dpb. 5.00 Paar 70	Dpb. 7.50 Paar 65

Knaben-Manschetten mit Schlingung in allen Fassons . . . Paar 20-30

Krawatten

- Ein Posten Diplomaten 40
- Ufas Wert 75 Stück 40
- Ein Posten Regattes u. Plastrons 50
- Wert 1.00 Stück 50
- Ein Posten Chiné-Diplomaten 50
- und Regattes Stück 80 75

Turnschuhe

- braun oder grau Segeltuch mit schwarz gerippter Gummisohle . . . 26-28 Paar 1.35
- 29-35 Paar 1.65
- 36-45 Paar 2.10